Breslauer Handels-Blatt.

24. Jahrg. Abonnements-Preis: In Breslau frei ins Haus 1 Thlr. 15 Sgr. Bei den Post-Anstalten 1 Thlr. 20 Sgr. Mittwoch, den 29. Juli 1868. Expedition: Herrenstraße 30. Insertionsgebühr 1 Sgr. 6 Pf. für die Petitzeile. Nr. 175.

Die französische Finanzlage.

Im gesetzgebenden Körper des französischen Kaiserreichs haben die Budget-Debatten in der vorletzten Woche ihr Ende erreicht. Wir kennen den Wortlaut jener prickelnden Reden, wie sie Herr Thiers bei dieser erneuerten Gelegenheit zum Besten gegeben hat. Aber auch andere Redner von Bedeutung haben gesprochen und die Hauptbilanzen der Jahre 1867—1869 einer sorgfältigen Prüfung unterworfen. Wir lassen die Ziffern sprechen; sie sind zu charakteristisch, um übergangen zu werden und werfen auf die Art der Ausbeutung und Vergeudung, der Frankreich unterliegt, ein entsetzliches Licht.

Sehen wir zuerst nach der Summe der Jahresausgaben, ohne dabei auf die willkürliche, zu Rechnungszwecken ganz überflüssige, in Frankreich mehr Behufs Maskirung des eigentlichen Sachverhalts in Anwendung gebrachte Trennung der ordentlichen Ausgaben von den außerordentlichen, Gewicht zu legen. Die Jahresausgaben Frankreichs beliefen sich im Jahre 1867 auf eine Milliarde und 610,000,000 Francs, sie sind für 1868 von der Regierung auf 1 Milliarde 855,000,000 Francs festgesetzt, von der Commission der Kammer um die vergleichsweise unbedeutende Summe von 12 Millionen ermäßigt.

Im Jahre 1869, da man den Rest des proponirten neuen Anlehens, soweit es nicht zur Bedeckung früherer Deficite nöthig ist, flott und ohne Gewissenscrupel aufbrauchen wird, sind die Jahresausgaben auf die colossale Summe von 2 Milliarden 314,000,000 Francs anzusetzen.

Dem gegenüber stehen Jahreseinnahmen die mit Einbeziehen ordentlicher und außerordentlicher Ressourcen, stets einen Abgang im Staatshaushalte ergeben. Das Deficit des abgelaufenen Jahres macht 185 Millionen Francs aus; das gegenwärtige wird entweder 134 oder 122 Millionen betragen, das von 1869 aber 143 Millionen. Wenn daher die Regierung in Anbetracht solcher Jahresabgänge an Contrahirung eines neuen Anlehens von 470 Millionen Francs denkt, so kann man sie deshalb der Verschwendung nicht anklagen; sie wird das Geld sicherlich sehr nothwendig gebrauchen.

Zu welchen Zwecken sie dies großentheils bereits vorweg genommene Geld verwendet, das weiß ganz Europa und hat es nicht nöthig, erst aus der Specification des französischen Ausgabe-Etats zu erfahren. Zu dem Zwecke der Beunruhigung des Welttheils und zu keinem andern hat es mit dieser finanziellen Mißwirthschaft des französischen Kaiserreichs seinen Fortgang. Die Luxemburger Frage hat in die Staatsfinanzen Frankreichs ein Loch gerissen, zu dessen Ausflickung 158 Millionen Francs kaum genügten. Die Heeres- und Marine-Budgets bilden indessen auch hier den Krebsschaden des Ganzen; für 1869 allein sind 604 Millionen für das Kriegs- und Marine-Ministerium ausgesetzt. Das in Aussicht genommene Anlehen ist zu Dreiviertel bereits unter den Kriegs- und Marine-Minister repartirt. Es ist ein Zustand, ganz auf derselben Grundlage und mit denselben Mitteln betrieben, welche die Pereires bei dem Pariser Credit Movilier in Schwung gebracht; er kann auch für das Land im Großen keinen anderen Ausgang nehmen. Frankreich erschöpft sich in Rüstungen, und wenn der Krieg ausbrechen sollte, wird es eben erschöpft sein, ganz so wie Oesterreich in den Jahren 1859 und 1866. Solche Staaten vermögen keine Niederlage zu verwinden und keine Schlappe auszuwetzen, begünstigt sie das Glück nicht, so fehlt ihnen die Finanzkraft, eine Wendung desselben abzuwarten.

Frankreich hat von 1852 bis 1866 in runder Summe 31 Milliarden ausgegeben; es hat seine Schuldenlast, eingerechnet das neue Anlehen von 440 Millionen, seit 1852 um 2 Milliarden 835,000,000 Francs vermehrt; es hat während der Herrschaft des dritten Napoleon nur ein Finanzsystem gehabt, dessen ganze Kunst, wie ein Vertreter der Opposition in der französischen Kammer, Herr Magnin, treffend mit den Worten hervorhob: In Anlehen, Anlehen und wieder Anlehen, bestand! Daß ein Land auf die Dauer nicht derartig fortwirthschaften kann, liegt auf der Hand. Doch hier gelangen wir bald in das Gebiet der Politik, die uns ferne bleiben und den Blick nicht noch mehr trüben soll.

Breslau's resp. Schlesiens Handel u. Industrie im Jahre 1867.

(Jahresbericht der Breslauer Handelskammer.)

(Fortsetzung.)

Für eine der dringlichsten Fragen des Zollparlaments erachten wir die Beschlußfassung über ein neues Zollgesetz und eine neue Zollordnung. Als eine der bedeutsamsten Aufgaben für den Gesetzgeber ist es zu erachten, daß die Bestimmungen über das Zollverfahren einfach, kurz, klar und übersichtlich seien. Die gegenwärtige Gesetzgebung des Zollvereins dagegen, welche auf einem vor dreißig Jahren gegebenen Gesetze beruht, und seitdem niemals gründlich revidirt, dagegen durch eine fast unübersehliche Menge von Ministerial-Rescripten ergänzt worden ist, füllt einen ziemlich starken Band, in welchem sich zu orientiren nicht ohne Schwierigkeiten ist. Schon aus diesem formellen Grunde halten wir den Erlaß eines neuen Zollgesetzes für dringend erforderlich.

Noch mehr tritt aber diese Nothwendigkeit hervor, um neue Grundsätze, die auf Erleichterung des Verkehrs gerichtet sind, in demselben zur Anerkennung zu bringen; insbesondere ist es wünschenswerth, die Competenz der einzelnen Zollstellen, die jetzt eine sehr beschränkte ist, zu erweitern. Kein anderes Land kann sich eines so intelligenten und gewissenhaften Standes von Steuerbeamten rühmen, wie Preußen und der Zollverein überhaupt, und viele Entscheidungen, die jetzt der General-Steuer-Director oder gar der Minister sich vorbehalten hat, werden den unteren Instanzen übertragen werden können, ohne daß dadurch der Staat oder das Interesse der Handelstreibenden leidet. Je weiter die Vereinfachung des Tarifs fortschreitet, je geringere Ansprüche also an eine detaillirte Waarenkenntniß der Zollbeamten gemacht werden, desto mehr werden auch die Befugnisse der Nebenzollämter mit denen der Hauptzollämter ausgeglichen werden können. Dem entsprechend wird auch an den geeigneten Stellen eine erhebliche Vermehrung der Arbeitskraft veranlaßt werden dürfen; in dieser Beziehung machen wir namentlich darauf aufmerksam, daß auf der Haupteingangsstation Schlesiens aus Oesterreich, in Oderberg, die Kräfte sich häufig als unzureichend erweisen.

Wir wünschen ferner, daß zum Ansageverfahren auch zollfreie Güter zugelassen werden daß bei der Ertheilung von Begleitscheinen I. die Verpflichtung zu verbindlichen Declarationen wegfällt, so daß, wenn bei der probeweisen Verwiegung eine unrichtige Angabe sich herausstellt, kein anderer Nachtheil für den Importeur eintritt als der, daß eine specielle Verwiegung vorgenommen wird. Nach Aufhebung sämmtlicher Durchgangsabgaben erscheint die Verwiegung der Transitogüter bei der Ausfuhr als durchaus entbehrlich, da die Bahnen dem Empfänger für den Verlust der verlorenen Waare verantwortlich sind und dem Staate auf dem Wege des Schmuggels kaum ein Nachtheil zugefügt werden kann.

Viele Grundsätze, die bisher nur auf dem Wege milder Praxis und ministerieller Zulassung sich geltend gemacht haben, werden gesetzlich festzustellen sein. Ueber steuerfrei lagernde Güter sollte dem Eigenthümer unter amtlicher Aufsicht jede Art der Disposition eingeräumt werden. Waaren, die im Inlande nicht erzeugt werden, können beim steuerfreien Transport principiell von der Pflicht der Verbleiung befreit werden. Solche Quantitäten, die während des steuerfreien Transports oder der steuerfreien Lagerung völlig unbrauchbar werden oder durch Leckage oder in anderer Weise verloren gehen, wünschen wir von der Zollpflicht befreit zu sehen, so daß nur dasjenige versteuert wird, was in den freien Verkehr übergeht. Die Anlegung steuerfreier Privatläger sollte überall gestattet werden, wo sich ein Bedürfniß dafür herausstellt. Für den Artikel Kaffee wird der Mangel derselben in Breslau schwer empfunden.

Andererseits räumen wir das Grundprincip ein, daß der volle Eingang der auf den Waaren haftenden Zölle dem Staate mit allen Mitteln gesichert werden muß und nicht gefährdet werden darf. Wir halten es daher für erforderlich, daß für den Grenzbezirk gewisse Ausnahmsbestimmungen bestehen bleiben, wenn auch der Grenzbezirk nicht auf eine Länge von zwei Meilen und nicht überall auf die gleiche Länge festgesetzt werden muß. Wir räumen ein, daß die Einführung über die Grenze auf bestimmte Tageszeiten sich beschränken muß, wenngleich die Dienststunden der Ausdehnung bedürftig sind.

Wir räumen ein, daß Waaren, die unverschlossen bei einer zollfreien Niederlage eintreffen, daselbst nicht anders als gegen Verzichtleistung auf die Abfertigung zur Durchfuhr aufgenommen werden können, und daß kein Detailverkauf aus der Niederlage stattfindet. Wir räumen endlich ein, daß das Niederlagsrecht nur solchen Personen zu bewilligen ist, deren Geschäftskenntniß Bürgschaft dafür leistet, daß die Behörden durch sie nicht unnütz belästigt werden.

Bei Aufrechthaltung aller dieser Beschränkungen wird dennoch durch die Befolgung der oben von uns entwickelten Grundsätze dem Verkehr eine sehr wesentliche Erleichterung zu Theil werden können.

Allgemeine Lage des Handels und der Gewerbe im Jahre 1867.

Das Jahr 1867 war für die meisten Zweige des Handels kein günstiges. Die mächtigen Erschütterungen des vorhergegangenen Jahres ließen die Gemüther noch nicht zur Ruhe gelangen. Mit ängstlicher Spannung beobachtete man alle Zeichen am politischen Horizonte; die Empfindung war allen Kreisen gemeinsam, daß so große Ereignisse und Neubildungen, welche die Machtverhältnisse der europäischen Staaten so plötzlich verrückt hatten, nicht ohne gewaltige Rückwirkung bleiben könnten.

Und es fehlte auch nicht an bedrohlichen Merkmalen, — nur der Luxemburger Frage sei gedacht — welche erwiesen, wie wohlbegründet diese Empfindung war. Die mit Glanz in Scene gesetzte Pariser Welt-Ausstellung, deren Zweck es war, ein Verbrüderungsfest aller Völker zu werden und das Vertrauen in den Frieden dem Handel und Gewerbe wiederzugeben, wurde unter Waffengerassel eröffnet.

„Mangel an Vertrauen" damit kann man alle commerziellen Vorgänge des Jahres 1867 kennzeichnen.

Der große Handel verhielt sich unter solchen Umständen zuwartend, und die unbeschäftigten Capitalien strömten in bis jetzt noch ungekannter Höhe in den großen Bankreservoirs zusammen.

Der das ganze Jahr hindurch niedrige Zinsfuß war für den Handel eher eine Last, als ein Segen, denn er war der Maßstab für den Mangel an Vertrauen.

Erzeugung und Vertrieb vegetabilischer Rohproducte.

Ackerbau und Handel in dessen Producten.

Für die Landwirthschaft unserer Provinz kann das abgelaufene Jahr 1867 im Allgemeinen zu den günstigeren gezählt werden, denn wenn auch die Getreide-Ernte kein überreiches Ergebniß lieferte, so ist doch dasselbe als ein mäßig gutes zu bezeichnen und übertrifft das der übrigen preußischen Provinzen; besonders befriedigt die Schockzahl, so daß Stroh reichlich geerntet wurde. Hierzu tritt, daß die für die Cerealien erzielten Preise so hohe waren, wie dies

seit einer langen Reihe von Jahren nicht der Fall gewesen. Wenn trotzdem von mancher Seite über die Unrentabilität der Landgüter geklagt wird, so scheint dies seinen Grund darin zu haben, daß bei erheblich gesteigerten Arbeitslöhnen, Steuern 2c. seit Jahren die Pachtungen der Güter, sowie die Erwerbspreise der letzteren eine fortwährende Steigerung erfuhren, wesentlich, weil seit einem Jahrzehnt in Deutschland, wie dies seit längerer Zeit bereits in England geschieht, große Summen von städtischen Capitalien in Landgütern angelegt werden, ohne daß auf eine angemessene Rente Bedacht genommen wird. — Ferner ist zur rationellen Bewirthschaftung der Güter, in welcher von Jahr zu Jahr größere Fortschritte in unserer Provinz gemacht werden, so daß ein bedeutender Theil der schlesischen Güter sich in einem Zustande, welcher demjenigen der bestcultivirten Länder an die Seite gestellt werden darf, befindet, ein weit größeres Betriebs-Capital als früher erforderlich, welches zu beschaffen bei dem so gewaltig leidenden Real-Credit oft mit großen Schwierigkeiten verknüpft ist, da dasselbe nur durch persönlichen Credit beschafft werden kann.

Während in einer großen Zahl der Handels-Artikel unseres Platzes große Geschäftslosigkeit herrschte, ist dies in Bezug auf die landwirthschaftlichen Producte, und namentlich von Getreide nicht zu melden; schon als im Monat Mai sich die Unzulänglichkeit der alten Vorräthe herausstellte, zumal auch die beiden vorhergegangenen sehr mittelmäßige Ernten geliefert hatten, trat eine nicht unerhebliche Steigerung der Preise und gleichzeitig eine Deckung des Bedarfs durch Zufuhren aus Galizien, der Bukowina und Podolien ein, denen sich ein starker Abzug nach Mittel-Deutschland, sowie nach Hamburg und Stettin gegenüberstellte. Auch im weiteren Verlauf des Jahres gewannen die Umsätze zeitweise einen sehr bedeutenden Umfang.

Insbesondere sind die Versendungen von Pesth hierher umfangreicher gewesen, als selbst in den Nothjahren 1856 und 1857. Leider wurden die Vortheile, die unser Platz aus diesem Geschäft hätte ziehen können, durch die Unzuverlässigkeit des ungarischen Verladungsgeschäfts geschmälert. Die ungarischen Eisenbahnen waren nicht im Stande, die ihnen massenhaft zugeführten Transporte regelmäßig zu bewältigen und manche Transporte sind von Pesth nach hier volle drei Monate und darüber unterwegs gewesen.

Der Zwischenhandel Breslau's wird außerdem durch die Differential-Tarife beeinträchtigt, und konnte gegen den directen internationalen Verkehr von Ungarn über Hamburg und Stettin nach der Ost- und Nordsee nur dann einigermaßen concurriren, wenn die Oder genügendes Fahrwasser bot.

Nach den im Staats-Anzeiger veröffentlichten Ermittelungen des königlichen Ministeriums für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten stellten sich die Ernteerträge für die Provinz Schlesien im Durchschnitt wie folgt:

für Weizen . . .	auf 0,89	gegen 0,85	in 1866
= Roggen . .	= 0,89	= 0,81	= =
= Gerste . . .	= 0,86	= 0,84	= =
= Hafer . . .	= 0,98	= 0,86	= =
= Erbsen . . .	= 1,05	- 0,93	= =
= Kartoffeln .	= 0,85	= 0,72	= =
= Raps	= 0,76	= 0,91	= =

1. Getreide.

Der Handel in Getreide während des Jahres 1867, dessen Geschäftsergebnisse für die Betheiligten nicht allseitig als zufriedenstellende zu bezeichnen sind, weil Viele in Folge der mäßig guten Ernte unserer Provinz auf billigere Preise rechnend, Lieferungsverbindlichkeiten eingingen, die nur verlustbringend gelöst werden konnten, war erheblich größeren Schwankungen als seither unterworfen, hauptsächlich hervorgerufen durch die Abnormität der Witterung, sowie später durch die in vielen Gegenden gewonnenen mangelhaften Ernten, die auf die Gestaltung des Geschäfts von um so größerem Einfluß waren, als sie besonders das stark consumirende England und Frankreich trafen; diese Länder, sowie ein großer Theil des übrigen Europa's, namentlich Schweden, Norwegen, Nordrußland, die Provinzen Preußen und Westphalen hatten durch exorbitante Niederschläge gelitten; ebenso hatten in Galizien die Ueberschwemmungen der Weichsel und ihrer Nebenflüsse große Verheerungen angerichtet, während Südrußland, Spanien und Nordafrika durch Dürre so hart betroffen wurden, daß theilweise von wahrhaften Mißernten berichtet wurde. — Des reichsten Erntesegens in Europa hatte sich Ungarn zu erfreuen, während andere Länder, wie das Königreich Sachsen, Hannover, Braunschweig, unsere eigene Provinz, ferner die Wallachei, der größere Theil der Türkei, sowie Kleinasien über einen mehr oder weniger guten Ernte-Ertrag berichten. Amerika und vorzüglich die Vereinigten Staaten, sowie Californien, ferner Australien gewannen durchschnittlich eine gute Ernte, demnach aus diesen Gegenden große Quantitäten Getreide nach Europa zur Verladung gelangten, welche jedoch hauptsächlich erst im Jahre 1868 ihren Bestimmungsort erreichen können.

Das Jahr 1867 begann mit großen Niederschlägen, worauf sich aber bald winterliches Wetter, oft mit recht bedeutender Kälte einstellte, welches mit nur geringen Ausnahmen bis Ende März anhielt. Bei dem Eintritt frühlingsmäßiger Witterung berechtigten die Getreide-Saaten zu günstigen Erwartungen, nur die durch Ueberschwemmungen heimgesuchten Gegenden klagten, indem dort auch später große Strecken umgeackert werden mußten. Die Temperatur blieb bis zur Hälfte des Monats Mai eine warme, mitunter im Verhältniß zu der Jahreszeit zu warm, denn an einigen Tagen zeigte das Thermometer bis 20 Grad, als plötzlich eine so starke Reaction eintrat, daß sogar Schnee fiel, welcher jähe Witterungswechsel natürlich auf die Getreide-Saaten einen ungünstigen Einfluß ausüben mußte; Ende Mai stellte sich wieder starke Hitze ein, um fast ohne Unterbrechung während des darauf folgenden Monats anzuhalten, wodurch die Vegetation in wahrhaft üppiger Weise gefördert wurde. Mit Beginn des Juli trat regnerische Witterung ein, die bis Mitte August dauerte, wodurch zuvörderst das Einbringen von Heu sehr gefährdet und geschädigt wurde, ebenso auch das Reifen des Roggens, während die übrigen Getreide-Arten in unserer Provinz unter günstigeren Witterungsverhältnissen geerntet wurden, da die letzte Hälfte des August beständig trockenes Wetter brachte und dies auch die erste Woche des September anhielt.

Die Bestellung der Felder, sowie die Aussaat erfolgte unter günstigen Auspicien für die neue Ernte, da wir im Monat October so schöne Witterung hatten, wie dies nur selten vorkommt; die Saaten gingen fast überall recht kräftig auf, so daß hoffentlich die weniger günstigen Witterungsverhältnisse der Monate Novbr. und December ohne nachtheiligen Einfluß bleiben werden. Am Schlusse des Jahres hatten die Preise eine Höhe erreicht, wie solche seit Jahren nicht bestanden hatte. (Forts. folgt.)

Berlin, 28. Juli. Das Zollparlament hat folgenden Antrag in Betreff des Einpfennigtarifs angenommen: „Den Bundesrath des Zollvereins zu ersuchen, dahin zu wirken, daß der in Norddeutschland für Kohlen eingeführte Einpfennigtarif pro Centner und Meile auf den Transport aller Rohmaterialien und Erdproducte der Industrie, sowie der Schienen und des Stabeisens im Zollvereinsgebiete ausgedehnt und mit möglichster Beseitigung der Nebenkosten (Expeditionsgebühren) auf alle Entfernungen angewendet werde." Der Ausschuß des Zollbundesrathes hat darüber folgenden Bericht erstattet: „Der Ausschuß fand keinen Beruf, die im Zollparlament debattirte Competenz des letzteren zur Fassung jenes Beschlusses zu untersuchen. Er glaubte allein die Frage erörtern zu sollen, welche Stellung der Bundesrath zu dem in dem Beschlusse enthaltenen Antrage einzunehmen habe. Diese Erörterung konnte keinen Zweifel darüber lassen, daß die Regelung der Eisenbahntarife nicht zu den Gegenständen gehöre, über welche der Bundesrath nach den seinen Wirkungskreis bestimmenden Verabredungen im Vertrage vom 8. Juli v. J. Beschluß zu fassen hat. Für den Ausschuß blieb daher nur die Frage übrig, ob der Gegenstand des Antrages von der Art sei, daß aus anderweitigen Gründen empfohlen werden könne, darüber zwischen den betheiligten Regierungen im Schooße des Bundesrathes zu verhandeln. Der Ausschuß glaubte indessen auch diese Frage verneinen zu müssen. Er verkannte zwar nicht den Einfluß, welchen die Eisenbahnfrachttarife auf die Concurrenz sowohl vereinsländischer Erzeugnisse mit ausländischen, als auch der Erzeugnisse der einzelnen Vereinsstaaten unter einander auf den vereinsländischen Markt ausüben können. Da jedoch im Laufe der bisherigen Berathungen des Bundesrathes dieser Einfluß weder als ein Grund für oder gegen Abänderungen des Zollvereinstarifs geltend gemacht, noch in anderer Beziehung zum Gegenstande der Erörterung geworden ist, und da im Uebrigen die Regelung der Eisenbahntarife außer Zusammenhang mit dem Geschäftskreise des Bundesraths steht, so beschränkt sich der Ausschuß auf den Antrag: Der Bundesrath des Zollvereins wolle seinen Vorsitzenden ersuchen, den Beschluß des Zollparlaments zur Kenntniß der Contrahenten des Vertrages vom 8. Juli d. J. zu bringen."

— Der Glogauer Kreistag hat heute beschlossen, der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft zum Bau der Bahn Liegnitz-Grünberg 45,000 Thlr. Beihilfe zu gewähren, sobald über Polkwitz und Gramschütz nach Glogau gebaut wird. (Schl. Z.)

— Wie man uns von betheiligter Seite schreibt, haben die technischen Vorarbeiten für die neue Linie Radeberg-Camenz bereits begonnen und sollen dieselben so schnell gefördert werden, daß noch in diesem Jahre mit dem Bau selbst begonnen werden kann.

— **Leipzig-Dresdner Eisenbahn.** Die Einnahme im Juni betrug 217,744 Thlr. und vom 1. Januar bis ultimo Juni 1,385,567 Thlr. oder 157,108 Thlr. mehr als im gleichen Zeitraum 1867.

— Die im Bundesrathe des Zollvereins eingeleiteten Verhandlungen über den Eintritt der beiden Mecklenburg in den Zollverein sind beendigt, nachdem die mit den Verhandlungen beauftragt gewesenen Ausschüsse sich mit den mecklenburgischen Bevollmächtigten verständigt haben. So sollen in Folge dessen in den beiden Mecklenburg und dem Fürstenthum Ratzeburg an einem noch näher zu bestimmenden Tage folgende Verordnungen in Kraft treten: a) Eine Verordnung, betreffend die Einführung der Gesetzgebung des norddeutschen Bundes über die Fortdauer des Zoll- und Handelsvereins und b) eine Verordnung über die Nachverzollung der in den genannten Ländern vorhandenen Bestände an zollpflichtigen Waaren. Mit der Organisation der dortigen Zollverhältnisse ist eine Commission beschäftigt, zu der Preußen, Baiern, Sachsen und die beiden Mecklenburg die Mitglieder deputirt haben. Der Ertrag der Nachsteuer soll zwischen den Zollvereinsstaaten und den Großherzogthümern getheilt werden. (B. B.-Ztg.)

Wien, 26. Juli. (Kohlennoth in Wien.) Die heutige „Wiener Ztg." enthält Folgendes: Nach Mittheilungen, welche der Handels- und Gewerbekammer in Wien von verläßlicher Seite zugegangen sind, liegt die Gefahr nahe, daß sich im Laufe des nächsten Winters, ganz abgesehen von vorübergehenden Störungen des Eisenbahnbetriebes, wieder ein Kohlenmangel herausstellen werde, weil die Production in den Kohlenwerken mit dem gesteigerten Bedarfe an Kohlen selbst gegenwärtig nur gleichen Schritt hält und nennenswerthe Vorräthe bei den Kohlenwerken nicht vorhanden sind. Die Consumenten von Kohlen und namentlich die Industriellen, welche dieses Brennstoffes unerläßlich bedürfen, werden von der erwähnten Sachlage zu dem Zwecke in Kenntniß gesetzt, damit sie bei Zeiten für die Beischaffung der von ihnen benöthigten Kohle Sorge tragen, um so mehr, als späterhin einerseits der Bedarf an Kohle allgemein gesteigert, anderseits das Betriebsmaterial der Eisenbahnen durch die vermehrten Getreidetransporte viel stärker in Anspruch genommen sein wird, wie dies gegenwärtig der Fall ist. Uebrigens werden die Besitzer von Kohlengruben im Wege der Bergbehörden aufgefordert, sich eine genügende Förderung von Mineralkohle angelegen sein zu lassen.

Paris, 25. Juli. Das transatlantische Kabel, zu dessen Legung die durch den Baron Erlanger und Reuter vertretene Gesellschaft concessionirt ist, wird von Brest aus nach der französischen Insel St. Pierre-Miquelon und von da nach der Küste von Neu-Braunschweig, durch die nordamerikanischen Staaten Maine, New-Hampshire, Massachusetts und Connecticut nach New York gehen. Es hat zwischen Brest und St. Pierre-Miquelon eine Länge von 2688 und zwischen St. Pierre-Miquelon und New-York eine Länge von 960 englischen Seemeilen. Laut den Bestimmungen des Vertrages muß am 1. Septbr. 1869 das Kabel vollständig versenkt sein. Es wird also die Arbeit des Einlassens in den Monaten Juli und August 1869, in der besten Jahreszeit, vor sich gehen.

Aus Amerika. Während des vergangenen Monats hat der Import von Wollenwaaren, Baumwolle, Leinen, Seide 2c. aus europäischen Häfen nach New-York gegen die früheren Monate des Jahres wieder zugenommen, wenn er auch noch hinter dem Importwerthe vom Juni 1867 zurückbleibt. Während der letzten 6 Monate betrug der Werth dieser Import-Artikel nur 7,578,000 £ gegen 9,380,000 £ in der ersten Hälfte von 1867 und 13,900,000 £ in 1866. Nichtsdestoweniger war die Ausfuhr von Edelmetall aus New-York 9,820,000 £, oder 4,800,000 £ mehr als die Zufuhr aus Californien und allen anderen Ländern. Die größte Verminderung, 33 Procent, zeigt sich im Wollenwaaren-Import. Bei Baumwollenwaaren beträgt die Reduction 20 Procent, bei Leinenwaaren 24 Procent, Seidenwaaren dagegen nahmen um 26 Procent zu. — Während der 6 Monate betrug der Weizenexport 2,911,433 Bushel, gegen 60,999 Bushel in 1867, der Export von Weizenmehl 461,137 Faß gegen 220,911 Faß. Die Verschiffungen in Tabak und Petroleum haben zugenommen, erstere betrugen 3,675,230 Pfd. gegen 3,409,917 Pfd., letztere 22,394,287 Gall., gegen 14,750,682 Gall. — Berichten aus Californien zufolge wird die dortige Weizenernte reichlicher ausfallen, denn irgend eine seit der Occupation des Landes durch die Vereinigten Staaten.

— **Brände.** Cöthen, 27. Juli. Gestern brannte die Herzogliche Domaine Merzien nieder. Die Mobilien sind bei der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft versichert und soll der Schaden 8—10,000 Thlr. betragen. Die Immobilien sind bei der Landesbrandkasse versichert. — Havre, 24. Juli. Nach eingegangenen Berichten ist der Anfangs Mai von hier abgegangene Segler „Alix", Capitain Abraham, welcher für Buenos-Ayres und Montevideo bestimmt war, auf offener See verbrannt. In wie weit Menschenleben hierbei zu beklagen, ist noch unbekannt. — Luckenwalde. In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag sind im Dorfe Berkenbrück, 1 Meile von hier, 12 Gehöfte abgebrannt, in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag mehrere Gehöfte in Jüterbogk und seit gestern Abend abermaliger großer Brand in Jüterbogk. Wie man hört, kam dies Feuer bei einem Kaufmann aus, welcher ca. 100 Fässer Petroleum lagern hatte. Da die ganze Stadt in großer Gefahr schwebt, die Stadtkirche in Flammen steht, hat der Magistrat, wie gesagt wird, um Feuerwehr von Berlin gebeten.

Miscellen.

— (Ungarischer Gründungs-Paroxismus). Welche Auswüchse das Actiengesellschafts-Gründungs-Fieber in Ungarn erzeugt, mag folgendes Exempel darthun: Am 23. d. hat in Pesth die constituirende General-Versammlung der Ersten Pesth-Ofener Leichenbestattungs-Actiengesellschaft stattgefunden. Das Gründungscapital beträgt 400,000 fl. Oe. W. (2000 Stück Actien), wovon die Gründer zwei Drittel gezeichnet haben. An der Spitze des Unternehmens stehen die Herren Kortsak, Schön und W. sl. Die Gesellschaft hat es sich zur Aufgabe gemacht, Leichenbestattungen „vom Sterbebette bis zum Grabe" zu besorgen; alle hierzu nöthigen Einrichtungen werden in einer eigens zu erbauenden Fabrik hergestellt werden. Die Gesellschaft will Niederlagen und Filialen in allen bedeutenderen Städten Ungarns anlegen ꝛc. In dem glücklichen Ungarn stirbt man also schon auf Actien, und wenn Typhus, Cholera oder eine andere Pesth ausbricht, kommt die Zeit für die Superdividenden dieser schwarzen Gesellschaft. Das ist doch gewiß das Höchste.

— (Gold- und Silber-Erzeugung im Zollverein.) Ueber die Gold- und Silber-Production des Zollvereins entnehmen wir den amtlichen Bergwerks-Tabellen für das Jahr 1866 folgende Nachrichten: Gold- und Silber-Erze wurden auf 198 Gruben, welche 10,212 Arbeiter beschäftigten, überhaupt 649,001 Centner gewonnen. Am Stärksten ist der Gold- und Silber-Erzbergbau im Königreiche Sachsen betrieben worden, welches für 176 Gruben eine Förderung von 598,546 Centner Erzen im Werthe von 1,267,052 Thalern nachweist; außerdem lieferte Preußen 30,090 Ctr. (8 Ctr. im Regierungsbezirke Arnsberg, 30,070 Ctr. in Hannover, 12 Ctr. in Nassau), Baiern 2850 Ctr. und Anhalt 17,515 Ctr. Der Gesammtwerth der Production ist auf 1,301,431 Thlr. angegeben, es ist darin aber der Werth der im Herzogthume Anhalt gewonnenen Gold- und Silber-Erze nicht einbegriffen. Die Production ist in den letzten Jahren übrigens ziemlich auf gleicher Höhe geblieben; im Durchschnitte von 1861—1865 berechnet sie sich auf 679,039 Ctr.

— Die Verwendung des Petroleums als Feuerungs-Material macht immer größere Fortschritte. Der Mittelwerth für die Verdampfungskraft des Petroleums verhält sich zu der der besten Steinkohle (Anthracitkohle) wie 3,4:1. In Boston wurden Versuche angestellt, die Dampfspritzen mit Petroleum zu heizen, und die Resultate übertrafen jede Erwartung; schon sechs Minuten nach dem Anzünden begann die Maschine zu arbeiten, und zwar mit höherer Spannung als bei jeder Steinkohlenheizung. Für derartige Maschinen sollte daher Petroleumfeuerung vor Allem eingeführt werden. Man hat es zugleich in der Gewalt, die Flamme augenblicklich auszulöschen, indem man nur den Hahn der Zuflußröhre zudreht. Die Kosten des während des Experiments verbrauchten Oels beliefen sich auf 30 Cents, während Steinkohlen zur Erreichung desselben Zweckes 2 Doll. gekostet haben würden. Die Vortheile der Petroleum-Feuerung sind: Schnelligkeit der Dampferzeugung, geringere Kesseldimensionen, Beseitigung des Wärme-Verlustes, der durch das Eindringen kalter Luft beim Nachschüren der Kohlen entsteht; gänzliches Vermeiden von Asche, Schlacken und Rauch, daher auch des Wegbringens der Rückstände, endlich Ersparung an der Bedienung.

— **Englands Pferdehandel.** Der Export von Pferden aus dem vereinigten Königreich hat in den letzten 15 Jahren sehr bedeutend zugenommen, gleichzeitig aber auch große Schwankungen erfahren. In 1853 wurden z. B. nur 1902, in 1863 dagegen 5204 Pferde exportirt. In 1864 war die Zahl 4664, in 1865 4400, in 1866 4069 und in 1867 4133. Der Werth der ausgeführten Pferde war in 1853 85,967 Pfd. Sterl., in 1854 117,719 Pfd. Sterl., in 1860 205,033 Pfd. Sterl, in 1865 185,367 Pfd. Sterl. und in 1867 177,638 Pfd. Sterl.

— Ueber den Stand des Suez-Canal-Unternehmens bringen englische Blätter nähere Angaben. Bisher wurden auf den Bau 11,760,000 Pfd. Sterl. verwendet. Vom Actien-Capital von 8 Mill. Pfd. Sterl. sind zwei Fünftel in den Händen des Vicekönigs von Egypten. Weitere 4 Mill. Pfd. Sterl. sollen nun aufgenommen werden. Auf die Segelschifffahrt um das Cap der guten Hoffnung wird der Canal wenig Einfluß üben, die Dampfboote werden ihn dagegen ausschließlich benutzen. Die „Messagerie Imperiale" taxirt ihre jährlichen Ersparnisse dadurch auf 120,000 Pfd. Sterl. Die Hauptschwierigkeit wird darin liegen, den Hafen am mittelländischen Meere vor Verschlammung zu schützen, da West-Nordwestwinde dort dominiren und das Nilwasser ableiten, welches dadurch Sand in großer Menge ostwärts an der Küste bis nach Syrien zurückläßt; dies ist zumeist während der Ueberschwemmung der Fall und das Wasser dann bei Port Said sehr seicht. Wozu dies führt, wird durch das Beispiel von Bona ersichtlich. Dies wäre ein unschätzbarer Hafen für die Provinz Constantine; zur Römerzeit eine offene, den größten Schiffen zugängliche Rhede, ist sie nun durch den Sand zweier kleinen Flüsse vollkommen gesperrt. Bedenkt man daß der Nilsand in tausendfach stärkerer Quantität abgelagert, so läßt sich ermessen, was aus dem Hafen von Port Said werden wird, wenn ihm nicht die strengste Aufmerksamkeit zugewendet wird.

— Wein auf Seereisen. Um zu beweisen, welchen Einfluß Seereisen auf Wein haben, hat die „Compagnie des grands vins de Bourgogne", folgenden interessanten Versuch gemacht. Eine Weinsorte, genannt „moulin à vent" von 1859 wurde von Bordeaux am 10. November 1865 durch das Segelboot „Jean Pierre" nach San Francisco geschickt, welches am 23. Mai 1866 nach 7 Monaten beschwerlicher Fahrt dort ankam. In dem heißen und kellerlosen Lande blieb der Wein sechs Wochen in seiner Kiste, wurde am 6. Juli durch das Packetboot „Luisiana" nach St. Nazaire zurückgeschickt und kam am 23. September nach Paris, ohne daß die Siegel der Flaschen verletzt waren. Das ganze Abenteuer hatte 11 Monate, ja sogar 13 gedauert, wenn man noch die 8 Wochen zurechnet, die der Wein in der Sonne des Marsfeldes zugebracht hat. Die Ausstellungs-Commission fand diesen Wein ganz wunderbar. Der Niederschlag war verschwunden, die schöne Karfunkelfarbe bewahrt, er zeigte sich klar, voll, anreizend, frisch und duftig. Man hielt ihn für zwei Jahre älter, als die gleichen Weine, die zu Hause geblieben waren. Die Flaschen, die vor der Abreise voll bis an die Stöpselspitze gefüllt waren, zeigten beim Oeffnen einen leeren Raum von 7—8 Millimeter.

Berlin, 28. Juli. [Gebrüder Berliner.] Wetter sehr schön und heiß. — Weizen loco schwer verkäuflich, Termine flau und niedriger. Gekünd. 1000 Ctr. Kündigungspreis $70\frac{1}{4}$ Rt., loco pr. 2100 ℔. 75—94 Rt. nach Qual., gelb sächsischer 78 ab Bahn bez., fein weißbunt poln. 92 ab Bahn bez., pr. 2000 ℔. pr. dies. Monat $70\frac{1}{2}$—70 bez., Juli-August $67\frac{1}{2}$—67 bezahlt, Sept.-Oct. $64\frac{1}{4}$—$63\frac{1}{2}$ bez. u. Gd., Novbr.-Decbr. 62 bez., $62\frac{1}{2}$ Gd. — Roggen pr. 2000 ℔. loco sehr beschränkter Handel zu niedrigeren Coursen, Termine merklich billiger verkauft. Gek. 15,000 Ctr. Kündigungspreis $51\frac{1}{2}$ Rt., loco alter 78—79 ℔. 51 ab Bahn bez., neuer 55—$56\frac{1}{2}$ ab Bahn u. frei Haus bez., pr. dies. Monat 52—51 bez., Juli-August $50\frac{3}{4}$—$50\frac{1}{4}$ bez. u. Gd., $50\frac{1}{2}$ Br., Sept.-Oct. $49\frac{3}{4}$—$49\frac{1}{4}$ bez., Oct.-Novbr. $48\frac{3}{4}$—$48\frac{1}{2}$ bez., Nov.-Decbr. $48\frac{1}{4}$—$47\frac{1}{2}$ bez., April-Mai 1869 $47\frac{1}{2}$ bez. — Gerste pr. 1750 ℔. loco 45—52 Rt., ungarische 45 ab Bahn bez. — Erbsen pr. 2250 ℔. Kochwaare 63—67 Rt., Futterwaare 55—62 Rt. — Hafer pr. 1200 ℔. loco flau und billiger verkauft, Termine matter. Gek. 1400 Ctr. Kündigungspreis $30\frac{3}{4}$ Rt., loco 30—34 Rt. nach Qualität, westpreuß. $31\frac{1}{2}$, schles. $31\frac{3}{4}$—32 ab Bahn bez., hochfein schles. 33 rollend bez., pr. dies. Monat $30\frac{1}{2}$ bez., Juli-August 29—$28\frac{3}{4}$ bez., Sept.-Octbr. $28\frac{1}{2}$—$28\frac{1}{4}$ bez., Oct.-Nov $28\frac{1}{4}$ bez., April-Mai $28\frac{3}{4}$ bez. — Weizenmehl excl. Sack loco per Ctr. unverst. Nr. 0 $6\frac{1}{6}$—$5\frac{5}{6}$ Rt., Nr. 0 u. 1 $5\frac{3}{4}$—$5\frac{7}{12}$ Rt. — Roggenmehl excl. Sack sehr still und matt, loco per Ctr. unverst. Nr. 0 $4\frac{1}{3}$—$4\frac{1}{6}$ Rt., Nr. 0 u. 1 4—$3\frac{5}{6}$ Rt., incl. Sack Juli 4 bez., Br. u. Gd., Juli-August $3\frac{23}{24}$ bez. und Br., $3\frac{7}{8}$ Gd., Sept.-Oct. $3\frac{19}{24}$ bez. u. Br., $3\frac{3}{4}$ Gd., Oct.-Nov. $3\frac{2}{3}$ Br., Nov.-Decbr. $3\frac{7}{12}$ Br. — Petroleum pr. Ctr. mit Faß matter, loco $7\frac{1}{4}$ Br., Sept.-Octbr. $7\frac{1}{4}$ Br., Oct.-Nov. $7\frac{1}{3}$ Br., Nov.-Dec. $7\frac{5}{12}$ Br. — Oelsaaten pr. 1800 ℔. Winter-Raps 72—76 Rt., Winterrübsen 70—75 Rt. — Rüböl pr. Ctr. ohne Faß etwas niedriger, loco, pr. dies. Monat, Juli-Aug. u. August-Sept. $9\frac{1}{2}$ bez., Sept.-Oct. $9\frac{13}{24}$—$9\frac{1}{2}$ bez., Octbr.-Novbr. $9\frac{13}{24}$ bez., Nov.-Dec. $9\frac{7}{12}$—$9\frac{1}{2}$—$9\frac{13}{24}$ bez., Decbr.-Jan. $9\frac{7}{12}$ bez., Jan.-Febr. $9\frac{2}{3}$—$9\frac{7}{12}$—$9\frac{2}{3}$ bez., Febr.-März $9\frac{2}{3}$ bez., März-April $9\frac{17}{24}$—$9\frac{2}{3}$ bez., April-Mai $9\frac{3}{4}$ bez. — Leinöl pr. Ctr. ohne Faß loco 12 Rt., incl. Faß bez., Aug. $11\frac{5}{6}$ incl. Faß bez. — Spiritus pr. 8000% gut preishaltend. Gek. 20,000 Qrt. Kündigungspreis $18\frac{19}{24}$ Rt., mit Faß pr. dies. Monat, Juli-August und August-Sept. $18\frac{5}{6}$—$18\frac{3}{4}$—$18\frac{5}{6}$ bez., Sept.-Oct. $17\frac{1}{2}$—$17\frac{3}{8}$—$17\frac{1}{2}$ bez. u. Gd., $17\frac{7}{12}$ Br., Oct.-Nov. $16\frac{1}{2}$—$16\frac{5}{12}$—$16\frac{1}{2}$ bez. u. Gd., $16\frac{7}{12}$ Br., Nov.-Decbr. $16\frac{5}{24}$—$16\frac{1}{4}$ bez., April-Mai 1869 $16\frac{3}{4}$—$16\frac{2}{3}$—$16\frac{5}{6}$ bez. u. Br., $16\frac{3}{4}$ Gd., ohne Faß loco $19\frac{1}{3}$—$19\frac{1}{4}$ bez.

Berlin, 27. Juli. Gestern wurden auf hiesigem Viehmarkt an Schlachtvieh zum Verkauf aufgetrieben: An Rindvieh 1131 Stück. Der Handel war nicht lebhaft genug, um mehr als mittelmäßige Preise erzielen zu können, beste Qualität wurde mit 16—17 Rt., mittel 12—14 Rt., ord. 9—11 Rt. pr. 100 ℔. Fleischgewicht bezahlt. An Schweinen 1934 Stück. Beste feine Kernwaare wurde vorzugsweise gesucht und mit 17 Rt. pr. 100 ℔. bezahlt. An Schafvieh 21,285 Stück excl. des alten Bestandes von ca. 3000 Stück. Es ist anzunehmen, daß von diesen anhaltend starken Zutriften die Mehrzahl geringere Qualität (Fasel) waren. Die Preise waren im Durchschnitt gedrückter als vorige Woche und konnten die Bestände dennoch nicht geräumt werden. An Kälbern 705 Stück, wofür sich mittelmäßige Durchschnittspreise ergaben.

Stettin, 28. Juli. (Ostſ.-Ztg.) Wetter schön. + 20° R. Barom. 28. 2. Wind SO. — Weizen flau und niedriger, pr. 2125 ℔. loco gelber inländ. 83—90 Rt. nom., ungar. geringer 58—62 Rt., besserer 64—68 Rt., feiner 71—75 Rt., neuer inländ. gelber 80—82 Rt., 83.85 ℔. gelber pr. Juli $82\frac{1}{2}$—$81\frac{1}{2}$ bez., Juli-August 80—78 bez., Septbr.-Octbr. 70 Rt. Br. u. Gd. — Roggen, alter ohne Frage, neuer etwas mehr beachtet, Termine etwas niedriger, pr. 2000 ℔. loco alter galiz außer Condition 49 Rt. Br., anderer 49—52 Rt., neuer 53—$54\frac{1}{2}$ Rt., pr. Juli $52\frac{1}{2}$, $51\frac{1}{2}$, $51\frac{3}{4}$ Rt. bez., Juli-August 51 Rt. bez., Br. u. Gd., Sept.-Octbr. $49\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ bez., Frühjahr 47 bez. u. Br. — Gerste, Futter- pr. 1750 ℔. loco ungarische und mährische $43\frac{1}{2}$—45 Rt., bessere 46—47 Rt., feinste 48—49 Rt., neue do. 47 Rt. — Hafer pr. 1300 ℔. loco $34\frac{1}{2}$—$35\frac{1}{2}$ Rt. bez., 47.50 ℔. pr. Juli 35 Br., $34\frac{3}{4}$ Gd., Septbr.-Octbr. $31\frac{1}{2}$ bez., Frühjahr 32 Br. — Erbsen, Futter- pr. 2250 ℔. loco 58—59 Rt., Koch- 61—62 Rt. — Winter-Rübsen matter, pr. 1800 ℔. loco 71—75 Rt. bez., pr. August-Septbr. 75 Rt. bez., Septbr.-Oct. $75\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ bez., $75\frac{3}{4}$ Br. — Rüböl matt, loco $9\frac{1}{2}$ Br., pr. Juli-August $9\frac{1}{3}$ bez., Septbr.-Oct. $9\frac{5}{12}$ Br., $\frac{1}{3}$ Gd., April-Mai $9\frac{2}{3}$ Br. — Spiritus fester, loco ohne Faß $18\frac{7}{8}$ Rt. bez., pr. Juli-August und August-Septbr. $18\frac{1}{3}$, $\frac{3}{8}$ bez., Septbr. $18\frac{3}{4}$ Gd., Septbr.-Octbr. $17\frac{1}{2}$ Gd., Frühjahr $16\frac{1}{2}$ Rt. Gd. — Angemeldet: 400 Ctr. Roggen, 1000 Ctr. Rüböl. — Regulirungspreise: Weizen 82 Rt., Roggen 52 Rt., Hafer 35 Rt., Rüböl $9\frac{1}{3}$ Rt., Spiritus $18\frac{1}{3}$ Rt. — Petroleum loco $6\frac{11}{12}$—7 Rt. Br., pr. September-October 7 Rt. Gd., $7\frac{1}{12}$ Rt. Br. — Reis Rangoon Tafel- $6\frac{1}{3}$ Rt. tr. bez. — Hering, neuer Schott. Crown und Fullbrand auf Lieferung bis 20. Septbr. $11\frac{5}{6}$ Rt. tr. bez.

Posen, 28. Juli. [Eduard Mamroth.] Wetter schön. — Roggen bei flauer Stimmung geschäftslos, gek. 50 Wispel, pr. Juli $47\frac{3}{4}$ bez. u. Br., $47\frac{1}{2}$ Gd., Juli-August 47 bez. u. Br., August-September $46\frac{1}{2}$ Br., September-October 46 Br., $45\frac{3}{4}$ Gd. — Spiritus behauptet, gek. — Quart pr. Juli $17\frac{11}{12}$ Gd., August $17\frac{11}{12}$—18 bez. u. Br., $17\frac{11}{12}$ Gd., September $17\frac{17}{24}$ bez. u. Br., October $16\frac{1}{2}$—$\frac{7}{12}$ bez. u. Br., Novbr. $15\frac{2}{3}$ Gd., Decbr. $15\frac{2}{3}$ Br.

Leipzig, 28. Juli. (J. G. Stichel.) Witterung heiß und bewölkter Himmel. — Rüböl still und Preise ziemlich unverändert; loco 10 Rt. Br., $9\frac{11}{12}$ bez., pr. August-September, September-October und October-November $9\frac{7}{8}$ Br. — Getreide bei zurückhaltendem Angebot etwas fester. — Weizen pr. 2040 ℔. Brutto 84—90 Rt. Br., 86—88 bez., neue Waare 78—80 bez., ungar. Waare 74—76 Br. und bez. — Roggen pr. 1920 ℔. Brutto 56—$59\frac{1}{2}$ Rt. Br., $56\frac{1}{2}$—$58\frac{1}{2}$ bez., neue Waare bis $59\frac{1}{2}$—60 bez., geringe alte Waare 54—55 Rt. offerirt. — Gerste pr. 1680 ℔. Brutto 45—47 Rt. Br. — Hafer pr. 1200 Pfd. Brutto 32—33 Rt. bez. — Spiritus loco $19\frac{3}{4}$ Thlr. Geld pr. 8000 pCt.

London, 27. Juli. [Viehmarkt.] Am Markt waren 5190 Stück Rinder und 31,510 Stück Schafe. Von Rindvieh waren geringere Qualitäten schwer verkäuflich, englische Zufuhren groß. In Schafen war das Geschäft sehr schleppend, Preise eher flauer, englische Zufuhren bedeutend.

Manchester, 28. Juli, Nachm. (Von Hardy Nathan u. Sons.) Garne, Notirungen pr. Pfd.: 30r Mule, gute Mittel-Qualität 12 d., 30r Water, bestes Gespinnst 15 d., 40r Mayoll $12\frac{3}{4}$ d., 40r Mule, beste Qualität wie Taylor ꝛc. $15\frac{1}{2}$ d., 60r Mule, für Indien und China passend $17\frac{1}{2}$ d. — Stoffe, Notirungen per Stück: $8\frac{1}{4}$ Pfd. Shirting, prima Calvert 123 d., do. gewöhnliche gute Makes 117 d., 43 inches $\frac{17}{17}$ printing Cloth 9 Pfd. 2—4 oz. 147. d. — Billiger, wenig Geschäft.

Breslau, 29. Juli. (Producten-Markt.) Wetter sehr schön. — Am heutigen Markte war ein schleppendes Geschäft mit mittelmäßigen Zufuhren und mehr Kauflust stellte sich nur bei billigeren Preisen ein.

Weizen sehr flau, wir notiren pr. 84 ℔. weißer 80—88—94 Sgr., gelber 78—84—90 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez.

Roggen feine Waare gut preishaltend, geringere schwer verkäuflich, pr. 84 ℔. 60—65—69 Sgr., feinster darüber bez.

Gerste ohne Aenderung, pr. 74 ℔. 45—55 Sgr., weiße 57—59 Sgr., feinste über Notiz bez.

Hafer leicht verkäuflich, alter 35—39 Sgr. pr. 50 ℔., neuer 34—36 Sgr., feinster über Notiz bez.

Hülsenfrüchte ohne Umsatz. Kocherbsen wenig angeboten, 63—67 Sgr., Futter-Erbsen 56—59 Sgr. pr. 90 ℔. — Wicken pr. 90 ℔. 46—55 Sgr. — Bohnen ohne Zufuhr, pr. 90 ℔. 80—90 Sgr. — Lupinen offerirt, pr. 90 ℔. gelbe 44—46 Sgr., blaue 42—46 Sgr. — Buchweizen ohne Käufer, pr. 70 ℔. 52—56 Sgr. nominell, Kukuruz ohne Umsatz, wir notiren 62 bis 70 Sgr. pr. 100 ℔. — Roher Hirse 75—82 Sgr. pr. 84 ℔. — Alter rother Kleesamen sehr gefragt, 11—14 Rt. pr. Ctr.

Oelsaaten blieben bei schwachen Zufuhren preishaltend, wir notiren Winter-Raps 166—170—178 Sgr., Winter-Rübsen 166—172 Sgr. pr. 150 ℔. Brutto, feinste Sorten über Notiz bez.

Schlaglein sehr gefragt, wir notiren pr. 150 ℔. Brutto $5\frac{5}{6}$—$6\frac{2}{3}$—$6\frac{5}{6}$ Rt., feinster über Notiz bez. — Hanfsamen ohne Umsatz. — Rapskuchen sehr animirt, 54—56 Sgr. pr. Ctr. — Leinkuchen 90—93 Sgr. pr. Ctr.

Kartoffeln 20—30 Sgr. pr. Sack a 150 ℔. Br. $1\frac{1}{2}$—2 Sgr. (neue $1\frac{1}{2}$—2 Sgr.) pr. Metze.

Breslau, 29. Juli. [Fondsbörse.] Trotz schlechterer Pariser Course war Kauflust bei gewichenen Preisen vorherrschend.

Breslau, 29. Juli. [Amtlicher Producten-Börsenbericht.] Roggen (pr. 2000 ℔.) niedriger, pr. Juli $52\frac{3}{4}$ bez., Juli-August $48\frac{3}{4}$ bez. u. Br., Septbr.-Octbr. $47\frac{3}{4}$—$\frac{1}{2}$—$\frac{3}{8}$ bez., October-Novbr. $46\frac{1}{2}$ Br., April-Mai 46—$45\frac{1}{2}$ bez. u. Br.

Weizen pr. Juli 73 Br.
Gerste pr. Juli $53\frac{1}{2}$ Br.
Hafer pr. Juli 47 Br.
Raps pr. Juli 81 Gd.
Rüböl fest, loco $9\frac{7}{12}$ Br., pr. Juli, Juli-August, August-September u. Sept.-October $9\frac{1}{2}$ Br., Octbr.-November, Novbr.-Decbr. und Decbr.-Jan. $9\frac{7}{12}$ Br., April-Mai $9\frac{2}{3}$ bez.
Spiritus wenig verändert, loco $18\frac{5}{12}$ Br., **$18\frac{1}{6}$ Gd.,** pr. Juli u. Juli-August $18\frac{1}{4}$ Br., $\frac{1}{6}$ Gd., August-Septbr. $18\frac{1}{6}$—$\frac{1}{4}$ bez., Septbr.-Octbr. 17 Br., Sept. allein $18\frac{7}{12}$ Br., Oct.-Nov. 16 bez.
Zink loco 6 Rt. 6 Sgr. gefordert.
Berichtigung. Septbr.-Octbr.-Roggen mußte gestern $48\frac{1}{2}$—$\frac{1}{4}$ bez. heißen.

Die Börsen-Commission.

Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizeilichen Commission.
Breslau, den 29. Juli 1868.

	feine	mittle	ord. Waare	
Weizen, weißer .	90—94	87	80—85 Sgr.	pr. Scheffel.
do. gelber .	87—90	85	78—83 „	
Roggen	68—69	65	60—62 „	
Gerste	56—59	54	45—50 „	
Hafer	36—37	35	33—34 „	
Erbsen	60—64	58	45—52 „	
Raps	178	170	162 Sgr.	
Rübsen, Winterfrucht	170	164	158 Sgr.	

Wasserstand.

Breslau, 29. Juli. Oberpegel: 13 F. 8 Z.
Unterpegel: — F. 9 Z.

(Besitzveränderung.) Die Rittergüter Czarlow und Otmuchow, Kreis Gleiwitz, sind im Subhastations-Termine (9. Juli) von dem Director Rubin zu Georgenberg für den Preis von 41,000 Thlr. erstanden worden.

Berlin, 28. Juli. In dem Concurse über das Vermögen des Weinhändlers Gustav Julius Klose beschlossen die Gläubiger im gestrigen Wahltermin das Geschäft nicht fortzusetzen, den Cridar aus der Haft zu entlassen, den Kaufmann Jausel als Massenverwalter beizubehalten und demselben die Regulirung der Masse, welche ca. 5 pCt. enthält, zu überlassen.

— In dem Concurse des Weinhändlers August Schulze soll nach Beschluß der Gläubiger im Wahltermin die Masse, deren Stand zur Zeit nicht zu übersehen ist, und zu deren Verwalter der Kaufmann Reschke gewählt wurde, durch Ausverkauf realisirt werden. Der Gemeinschuldner war bereits aus der Concurshaft entlassen.

— In dem Concurse des Bäckermeisters Johann Adolph Krause wurde im ersten Termine der Kaufmann Leitner zum definitiven Verwalter der Masse, welche etwa 10 pCt. enthält, gewählt. Das Geschäft soll im Ganzen verkauft oder verauctionirt werden. Der Cridar war nicht zur Haft gezogen.

— Ueber das Vermögen des Handelsmannes August Friedrich Geßner in Trauen (Königreich Sachsen) ist der Concurs eröffnet; erster Termin 10. October.

— Ueber das Vermögen des Buchbindermeisters und Lederwaarenfabrikanten Johann Gottlieb Krämer hierselbst, Oberwasser Nr. 15, ist der kaufmännische Concurs eröffnet; Zahlungseinstellung 7. Juli; einstweiliger Verwalter Kaufmann Jausel hierselbst; Königsstraße 23, erster Termin 10. August.

— Ueber das Vermögen des Klemptnermeisters Emil Lincke zu Genthin ist der kaufmännische Concurs eröffnet; Zahlungseinstellung 10. Juli; einstweiliger Verwalter Kaufmann Hermann Siemon daselbst; erster Termin 8. August.

Neueste Nachrichten. (W. T.-B.)

Paris, 28. Juli, Abends. Der Generaladvocat des Appellationshofes beantragt in Sachen des Credit-mobilier die Bestätigung des handelsgerichtlichen Urtheils, durch welches die Administratoren persönlich haftbar erklärt wurden.

London, 28. Juli, Mittags. Aus Washington wird vom 27. d. gemeldet, daß bei der vom Congreß angenommenen Bill, betreffend den Schutz naturalisirter amerikanischer Bürger im Auslande, die Clausel, betreffend die Ergreifung von Repressalien, gestrichen wurde. — Der Congreß hat ein Gesetz angenommen, betreffend die Ausgabe von steuerfreien und in Metall nach 30 resp. 40 Jahren zurückzahlbaren Bonds, welche 4 resp. $4\frac{1}{2}$ pCt. Zinsen bringen; der Betrag der auszugebenden Bonds ist gleich der Gesammt-Summe der 5 — 20 Bonds, zu deren Einlösung dieselben bestimmt sind.

Florenz, 27. Juli, Abends. Der Vertrag über das Tabaks-Monopol ist mit einigen Abänderungen unterzeichnet. Der Ausschuß hat heute der Kammer Bericht erstattet; danach ist die Dauer des Vertrages auf 15 Jahre reducirt, welche in vier Abschnitte eingetheilt sind und zwar einen zu zwei Jahren, je zwei zu vier Jahren und einen zu fünf Jahren. Die Einnahme, welche die Gesellschaft der Regierung für die erste zweijährige Periode zugesichert hat, ist normirt nach der Brutto-Einnahme des Jahres 1868 mit Abzug von 38 pCt. Für die weiteren Perioden des Vertrages wird die Einnahme normirt nach dem durchschnittlichen Nettogewinn, welcher in der jedesmaligen vorhergehenden Periode erzielt ist. Von der Gesellschaft werden in Höhe des Betrages ihrer Einnahmen mit Abzug der Regierungs-Revenuen und der Zinsen davon Actien ausgegeben, von welchen die Regierung in der ersten Periode der Vertragszeit 30 pCt., in der zweiten 40 pCt., in der dritten 50 pCt. erhält.

Belgrad, 28. Juli. An den in dem Attentats-Prozesse zum Tode verurtheilten 14 Angeklagten ist heute früh außerhalb der Stadtmauer am Donauufer in Gegenwart einer großen Menschenmenge und zahlreicher Militär-Detachements die Todesstrafe mittels Erschießens vollstreckt worden.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 29. Juli. (Schluß-Course.) Ang. $3\frac{3}{4}$ Uhr.

		Cours vom 28. Juli
Weizen. Flau.		
pr. Juli	$68\frac{1}{2}$	70
Septbr.-Octbr. . . .	$63\frac{1}{4}$	$63\frac{1}{2}$
Roggen. Flau.		
pr. Juli	$49\frac{3}{4}$	51
Juli-August	$49\frac{3}{4}$	$50\frac{1}{2}$
Septbr.-Octbr. . . .	49	$49\frac{1}{2}$
Rüböl. Still.		
pr. Juli	$9\frac{1}{2}$	$9\frac{1}{2}$
Septbr.-Octbr. . . .	$9\frac{1}{2}$	$9\frac{1}{2}$
Spiritus. Still.		
pr. Juli-August	$18\frac{5}{6}$	$18\frac{5}{6}$
August-Septbr. . . .	$18\frac{5}{6}$	$18\frac{5}{6}$
Septbr.-Octbr. . . .	$17\frac{1}{2}$	$17\frac{1}{2}$
Fonds und Actien. Fest.		
Staatsschuldscheine . . .	$83\frac{3}{8}$	$83\frac{3}{8}$
Freiburger	$120\frac{1}{4}$	$121\frac{1}{4}$
Wilhelmsbahn	$104\frac{1}{4}$	$104\frac{1}{4}$
Oberschles. Lit. A. . . .	187	$188\frac{1}{2}$
Tarnowitzer	81	81
Warschau-Wiener	$59\frac{1}{2}$	$59\frac{1}{2}$
Oesterr. Credit	$94\frac{7}{8}$	$94\frac{5}{8}$
Oesterr. 1860er Loose . .	$77\frac{3}{4}$	$77\frac{3}{8}$
Poln. Liquid.-Pfandbr. . .	$55\frac{7}{8}$	$55\frac{7}{8}$
Italiener	$53\frac{1}{2}$	$53\frac{5}{8}$
Amerikaner	77	$77\frac{1}{8}$
Russ. Banknoten	$82\frac{7}{8}$	$82\frac{1}{2}$

Stettin, 29. Juli.

		Cours v. 28. Juli
Weizen. Fester.		
pr. Juli	$82\frac{1}{2}$	$81\frac{1}{2}$
Juli-August	$78\frac{1}{2}$	78
Septbr.-Octbr.	71	70 Brief.
Roggen. Fester.		
pr. Juli	$50\frac{3}{4}$	$51\frac{1}{2}$
Juli-August	$50\frac{1}{2}$	51
Septbr.-Octbr.	$49\frac{1}{4}$	$49\frac{1}{2}$
Rüböl. Still.		
pr. Juli-August	$9\frac{1}{3}$	$9\frac{1}{3}$
Septbr.-Octbr.	$9\frac{5}{12}$	$9\frac{1}{3}$ Gd.
Spiritus. Fester.		
pr. Juli	$18\frac{1}{3}$	$18\frac{3}{8}$
August-Septbr. . . .	$18\frac{5}{12}$	$18\frac{3}{8}$
Septbr.-Octbr. . . .	$17\frac{7}{12}$	$17\frac{1}{2}$

Wien, 29. Juli. (Schluß-Course.) Sehr beliebt.

		Cours v. 28. Juli
5 % Metalliques	59, 30	59, 30
National-Anl.	63, 30	63, 20
1860er Loose	86, 80	86, 50
1864er Loose	97, 50	96, 90
Credit-Actien	214, 90	211, 70
Nordbahn	186, 50	185, 60
Galizier	211, 20	208, 75
Böhmische Westbahn . . .	155,	155,
St.-Eisenb.-Act.-Cert. . . .	252, 80	251,
Lombard. Eisenbahn . . .	181, 20	180, 10
London	113, 65	113, 90
Paris	45, 15	45, 20
Hamburg	84,	84, 15
Cassenscheine	167, 50	167, 50
Napoleonsdor.	9, 08	9, 09

Hamburg, 28. Juli, Nachm. $2\frac{1}{2}$ U. Getreidemarkt. Weizen und Roggen ohne Kauflust, Weizen auf Termine matt. Weizen pr. Juli 5400 Pfd. netto 129 Bancothaler Br., 128 Gd., pr. Juli-August $126\frac{1}{2}$ Br., 126 Gd., pr. Herbst 120 Br., 119 Gd. Roggen ruhig, pr. Juli 5000 Pfd. Brutto 97 Br., 96 Gd., pr. Juli-August 88 Br., 87 Gd., pr. Herbst 84 Br., 83 Gd. Hafer stille. Rüböl behauptet, loco 20, pr. August $20\frac{1}{4}$, pr. Oct. $20\frac{7}{8}$. Spiritus unverändert. Kaffee ruhig. Zink leblos. — Wetter heiß.

Paris, 28. Juli, Nachmittags. Rüböl pr. Juli 83, 50, pr. September-Decbr. 84, 50. Mehl pr. Juli 87, 00, pr. Septbr.-Decbr. 65, 50 fest. Spiritus pr. Juli 75, 00 Hausse. — Regenwetter.

Liverpool, 28. Juli, Mittags. Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Flau. Preise unregelmäßig. Notirungen schwierig. — Middling Orleans $10\frac{1}{8}$, middling Amerikanische $9\frac{7}{8}$, fair Dhollerah 8, middling fair Dhollerah $7\frac{1}{2}$, fair Bengal 7, New Oomra 8.

Liverpool, 28. Juli. (Schlußbericht.) Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 4000 Ballen. Stimmung matt.

Petersburg, 28. Juli. [Schluß-Course.]

		Cours v. 24.
Wechsel auf London 3 M.	$32\frac{5}{8}$-$32\frac{3}{4}$.	$32\frac{11}{16}$.
do. auf Hamburg 3 M.	$29\frac{1}{2}$-$29\frac{9}{16}$.	$29\frac{1}{2}$.
do. auf Amsterdam 3 M.	162-$162\frac{1}{4}$.	162.
do. auf Paris 3 M. .	342-$343\frac{1}{2}$.	342.
do. auf Berlin	—.	—.
1864er Prämien-Anleihe .	$131\frac{7}{8}$.	$131\frac{7}{8}$.
1866er Prämien-Anleihe .	$131\frac{3}{4}$.	$131\frac{3}{4}$.
Imperials	—.	—.
Große Russische Eisenbahn .	$124\frac{3}{4}$.	$124\frac{3}{4}$.
Gelber Lichttalg (mit Handg.)	49.	$48\frac{1}{2}$.
Gelber Lichttalg loco . . .	49.	$48\frac{1}{2}$.

Petersburg, 28. Juli. [Productenmarkt.] Roggen pr. Juli $8\frac{1}{4}$. Hafer pr. Juli 5. Hanf loco 39. Hanföl loco 3, 85.

Newyork, 28. Juli, Abends 6 Uhr. Wechsel auf London $110\frac{1}{4}$, Gold-Agio $44\frac{1}{4}$, Bonds $114\frac{1}{2}$, Baumwolle 30, Petroleum $34\frac{3}{4}$, Mehl 8, 45.

Breslauer Börse vom 29. Juli 1868.

Inländische Fonds und Eisenbahn-Prioritäten, Gold und Papiergeld.

Preuss. Anl. v. 1859	5	$103\frac{1}{4}$ B.
do. do.	$4\frac{1}{2}$	96 B.
do. do.	4	$88\frac{5}{8}$ B.
Staats-Schuldsch. .	$3\frac{1}{2}$	$83\frac{3}{8}$ B.
Prämien-Anl. 1855	$3\frac{1}{2}$	$120\frac{1}{2}$ B.
Bresl. Stadt-Oblig.	4	—
do. do.	$4\frac{1}{2}$	$94\frac{1}{2}$ B.
Pos. Pfandbr., alte	4	—
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	—
do. do. neue	4	$85\frac{1}{2}$ bz. u. G.
Schl. Pfandbriefe à 1000 Thlr. . .	$3\frac{1}{2}$	83 bz. u. B.
do. Pfandbr Lt. A.	4	$91\frac{2}{3}$ B.
do. Rust.-Pfandbr.	4	$91\frac{1}{6}$ bz. u. B.
do. Pfandbr. Lt. C.	4	$91\frac{1}{4}$ B.
do. do. Lt. B.	4	—
do do. do.	3	—
Schl. Rentenbriefe	4	91—$90\frac{7}{8}$ bz.
Posener do	4	$88\frac{5}{8}$ bz.
Schl. Pr-Hülfsk.-O.	4	—
Bresl.-Schw.-Fr. Pr.	4	$85\frac{1}{4}$ B.
do. do	$4\frac{1}{2}$	$91\frac{1}{2}$ B.
Oberschl. Priorität.	$3\frac{1}{2}$	$77\frac{3}{4}$ B.
do. do.	4	$85\frac{7}{8}$ B.
do. Lit. F. .	$4\frac{1}{2}$	94 B.
do. Lit. G. .	$4\frac{1}{2}$	$91\frac{5}{8}$ B.
R.Oderufer-B.St.-P.	5	$92\frac{1}{4}$ B.
Märk.-Posener do.		—
Neisse-Brieger do		—
Wilh.-B.,Cosel-Odb.	4	—
do. do.	$4\frac{1}{2}$	—
do. Stamm-	5	—
do. do.	$4\frac{1}{2}$	—
Ducaten		$97\frac{1}{2}$ B.
Louisd'or		$111\frac{3}{4}$ G.
Russ. Bank-Billets .		$82\frac{5}{6}$—$\frac{3}{4}$ bz.
Oesterr. Währung .		$89\frac{5}{12}$—$\frac{3}{8}$ bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Bresl - Schw - Freib	4	$120\frac{1}{2}$—$19\frac{3}{4}$ bz. u. B.
Fried - Wilh.-Nordb	4	—
Neisse-Brieger . . .	4	—
Niederschl. - Märk	4	—
Oberschl. Lt. A u C	$3\frac{1}{2}$	188 bz. u. B.
do. Lit. B	$3\frac{1}{2}$	—
Oppeln-Tarnowitz	5	$80\frac{1}{2}$ bz.
RechteOder-Ufer-B.	5	$81\frac{1}{8}$ bz.
Cosel-Oderberg . . .	4	104—$3\frac{3}{4}$ bz.
Gal Carl-Ludw S P.	5	—
Warschau-Wien . .	5	$59\frac{1}{4}$ B.

Ausländische Fonds.

Amerikaner.	6	$77\frac{1}{4}$—$\frac{1}{8}$ bz. u. G.
Italienische Anleihe	5	$53\frac{1}{4}$—$\frac{3}{8}$ bz. u. G.
Poln. Pfandbriefe .	4	$63\frac{1}{2}$ B.
Poln. Liquid.-Sch .	4	$55\frac{5}{6}$ bz.
Rus. Bd.-Crd.-Pfdb.		$83\frac{3}{4}$ bz.
Krakau-Obers. Obl	4	—
Oest Nat -Anleihe	5	$56\frac{3}{8}$ B.
Oesterr. Loose 1860	5	—
do 1864		—
Baierische Anleihe .	4	—

Diverse Actien.

Breslauer Gas-Act.	5	—
Minerva	5	$38\frac{1}{8}$ bz. u. G.
Schles. Feuer-Vers	4	—
Schl. Zinkh.-Actien		—
do. do. St.-Pr.	$4\frac{1}{2}$	—
Schlesische Bank .	4	$116\frac{3}{4}$ G.
Oesterr. Credit- . .	5	$94\frac{3}{8}$ G.

Wechsel-Course.

Amsterdam . .	k. S.	$143\frac{1}{4}$ B.
do. . .	2 M.	$142\frac{1}{2}$ G.
Hamburg	k. S.	$151\frac{1}{8}$ B.
do.	2 M.	$150\frac{1}{2}$ bz.
London	k. S	—
do.	3 M.	$6.23\frac{1}{2}$ bz.
Paris	2 M.	81 G.
Wien ö W. . .	k. S.	$89\frac{3}{8}$ bz.
do. . .	2 M.	$88\frac{7}{12}$ bz.
Warschau 90 SR	8 T.	—

Verantwortlicher Redacteur und Herausgeber Oskar Freund in Breslau. Im Selbstverlage des Herausgebers. Druck von Leopold Freund in Breslau.